

Voranschlag 1983

 Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 6. Dezember 1982

Sehr geehrter Herr Präsident
 Sehr geehrte Damen und Herren

In Anwesenheit der jeweiligen Dikasterienchefs sowie von Herrn Pfulg, Stadtbuchhalter, hat die Geschäftsprüfungskommission den Voranschlag 1983 eingehend behandelt.

1. Allgemein

Der unterbreitete Voranschlag ergibt in der laufenden Rechnung resp. in der ordentlichen Verwaltungsrechnung (nach Einlagen von Fr. 6,5 Mio in die freien Reserven) einen Ueberschuss von Fr. 1'648'640.-.

2. Vergleich Voranschlag 1983 mit Voranschlag 1982

Gegenüber 1982 ergibt sich in der laufenden Rechnung ein

Budgetvergleich Vorjahr:

Mehraufwand von	Fr. 6'032'190.-	= + 9,2 %	5,3 %
Mehrertrag von	Fr. 12'973'100.-	= + 19,5 %	5,9 %

An der Steigerung der Ausgaben sind alle Verwaltungsabteilungen beteiligt. Dabei verzeichnen die einzelnen Abteilungen folgende Zuwachsraten:

Budgetvergleich Vorjahr:

Allgemeine Verwaltung	+ 14,9 %	6,6 %
Finanzabteilung	+ 10,8 %	-
Schulabteilung	+ 5,6 %	9,9 %
Bauabteilung	+ 6,4 %	6,6 %
Polizeiabteilung	+ 6,6 %	30,2 %
Feuerwehr-, Militär-, Zivilschutz- und Fürsorgeabteilung	+ 18,1 %	13,6 %

Die neben der Finanzabteilung ausgabenstärkste Schulabteilung hat mit ihrem relativ niedrigen Erhöhungssatz entscheidend dazu beigetragen, die geplante Ausgabensteigerung unter 10 % zu halten. Dank dem weiterhin erfreulich hohen Steuerfluss ist die Stadt Zug in der beneidenswerten Lage, die absolut und relativ stark steigenden Ausgaben in der laufenden Rechnung ohne Gefährdung des soliden Finanzhaushaltes zu bewältigen.

Zu den höheren Steuereinnahmen im Budget 83 tragen im wesentlichen bei:

Kapitalsteuern juristische Personen und Holdinggesellschaften 1982	+ 1,3 Mio
Reingewinnsteuer juristische Personen 1982	+ 7,5 Mio
Zusätzliche Sollsteuern juristische Personen für frühere Jahre	+ 1,0 Mio

3. Vergleich der Zuwachsraten

	<u>1976/77</u>	<u>77/78</u>	<u>78/79</u>	<u>79/80</u>	<u>80/81</u>	<u>81/82</u>	<u>82/83</u>
Aufwand	3,8 %	8,3 %	3,2 %	3,9 %	5,4 %	5,3 %	9,2 %
Ertrag	8,9 %	10,2 %	1,2 %	0,2 %	4,7 %	5,9 %	19,5 %

Der Vergleich der Zuwachsraten zeigt, dass in den Jahren 78/79 bis 80/81 der Aufwand stärker wuchs als der Ertrag. Dieser Trend konnte dank sehr erfreulichen Einnahmen-Budgets und guter Budgetdisziplin in den Aufwendungen aller Abteilungen im Vorjahr gebrochen werden. Die im kommenden Jahr budgetierte grosse Einnahmensteigerung wird sich, mit Blick auf die allgemeine Wirtschaftslage, kaum wiederholen und darf deshalb weder für Verwaltung noch Gemeindeparlament als Leitlinie für die künftige Ausgabenpolitik dienen.

4. Vergleich der Sachgruppen

Die Zusammenstellung von Aufwand und Ertrag nach Sachgruppen (Seiten 30 und 31 des Voranschlages) zeigt folgende Entwicklung:

<u>Aufwand</u>	<u>Δ Budget 82</u>	<u>Δ Budget 81</u>
Personalausgaben	+ 8,2 %	+ 11,4 %
Laufende Sachausgaben	+ 6,2 %	+ 4,4 %
Laufende Beiträge	+ 19,0 %	+ 4,7 %
Passivzinsen	+ 14,8 %	- 15,0 %
Abschreibungen	+ 6,8 %	+ 8,2 %

<u>Ertrag</u>	<u>Δ Budget 82</u>	<u>Δ Budget 81</u>
Steuereinnahmen	+ 17,8 %	+ 1,7 %
Regalien, Patente, Konzessionen	+ 10,4 %	--
Eingehende Beiträge an laufende Ausgaben	+ 7,8 %	+ 6,8 %
Entgelte, Rückerstattungen, Verkäufe	+ 18,6 %	+ 5,3 %
Aktivzinsen und sonstige Vermögenserträge	+ 205,4 %	+ 2,9 %

Beim Aufwand fallen die höheren Personalkosten (welche 42,8 % der Gesamtkosten ausmachen) mit ca 2,3 Mio ins Gewicht. Die laufenden Beiträge erhöhen sich mit 19 % relativ am Stärksten (ca 1,2 Mio), wobei die zusätzlichen laufenden Beiträge an den privaten Sektor (+ 25,2 %) mit Fr. 634'000.-- gut die Hälfte der Steigerung ausmachen.

Die Zunahme der Passivzinsen ist auf die Verzinsung des Pensionskassenkapitals zurückzuführen, das im Vorjahr als Festgeld ausserhalb der Rechnung angelegt war.

Die Abschreibungen wurden um 0,8 Mio erhöht, sie betragen nun 12,6 Mio oder 17,6 % des gesamten Aufwandes im Budget 83.

Beim Ertrag weisen sämtliche Positionen zum Teil beachtliche Erhöhungen aus. Auf die Position "Regalien, Patente, Konzessionen" wird neu die Konzessionsgebühr der WWZ verbucht. Im grossen Zuwachs der Aktivzinsen sind längerfristige Festgeldanlagen enthalten.

5. Einzelne Positionen

5.1 Allgemeine Hinweise

- Um insbesondere die Veränderung der Personalaufwendungen besser beurteilen zu können, wünscht die GPK, dass künftig dem Voranschlag eine Tabelle der budgetierten Personalbestände beigefügt wird.
- Im Voranschlag der laufenden Rechnung sind verschiedene Investitionen enthalten, die im Detail nicht ersichtlich sind. Die Kommission wünscht eine Liste mit den einmaligen Anschaffungen über Fr. 25'000.-- pro Stück. Für die Feuerwehr und den Maschinenpark des Bauamtes bestehen separate, mehrjährige Investitionspläne, die teilweise über spezielle Vorlagen, aber auch über das Budget abgewickelt werden.

5.2 Allgemeine Verwaltung

- Wegen einer Gesetzesrevision hat die Stadt künftig den doppelten Beitrag (Fr. 220'000.-) an den kantonalen Stipendienfonds abzuliefern.
- Die weiterhin stark steigenden Defizitbeiträge an die Spitäler (nahezu eine Verdoppelung in zwei Jahren!) geben zu Besorgnis Anlass und mahnen zur Vorsicht in der kantonalen Spitalpolitik.

5.3 Finanzabteilung

- Die Teuerung auf den Grundgehältern wurde im Voranschlag mit + 5 % eingerechnet. Die Stadt wird ihre Erhöhungen mit dem Vorgehen des Kantons abstimmen.
- Die Kapital- und Reingewinnsteuern der juristischen Personen werden 1982 gut 20 Mio über den entsprechenden Budgetpositionen 82 liegen. Ebenfalls höher als budgetiert dürften die Sollsteuern der Vorjahre sein. Die Steuereingänge der natürlichen Personen halten sich nach den bisherigen Beobachtungen im Rahmen des Voranschlages 82.

Wenn auch die allgemeine Wirtschaftslage kritischer wird, beurteilt die GPK die im Voranschlag 83 vorgesehenen Steuereinnahmen als realistisch. Ein signifikanter Rückgang bei den juristischen Personen dürfte erst 1984 wirksam werden.

5.4 Schulabteilung

- Die geburtenschwachen Jahrgänge beginnen sich an den städtischen Schulen auszuwirken, so ist der Abbau von zwei Lehrstellen in der Primarschule und eine an der Realschule geplant.
- Das breitere Fächerangebot an der Musikschule erfordert dagegen einen bescheidenen Aufbau.

Ein überarbeiteter Sozialtarif für die Musikschule liegt vor dem Stadtrat.

5.5 Bauabteilung

- Im Werkhof wird im Budgetjahr der Bestand um einen Mann verstärkt. Ab 1985 sind jährlich einige altersbedingte Rücktritte zu ersetzen.
- Für die Kehrrichtbeseitigung sind 1983 nahezu doppelt so hohe Kosten budgetiert, wie 1981 effektiv ausgegeben wurden. Die beachtlich gestiegenen Kosten (1982 Fr. 800'000.--) lassen eine beförderliche Behandlung des seit Jahren anstehenden Problemes durch den Kanton und die Gemeinden dringend erscheinen.

5.6 Polizeiabteilung

- Die Auslastung der Tiefgarage ist bescheidener als seinerzeit in der Vorlage angenommen wurde, jedoch im laufenden Jahr besser als das Budget 82. Das Einnahmenbudget 83 weist eine Reserve von voraussichtlich Fr. 30'000.-- aus. Ohne Kapitaldienst ist die Tiefgarage heute selbsttragend. Ungefähr die Hälfte der Plätze sind an Dauer- und Tagesparkierer vergeben.
- Der Mietaufwand (Fr. 65'000.--) für Parkplätze (Konto 520 316) betrifft die Miete von privatem Grund für öffentliche, gebührenpflichtige Parkplätze.
- Im Konto 530 319 wurden die Reisespesen des Zivilstandsamtes irrtümlich um eine Zehnerpotenz zu hoch eingesetzt, richtig ist Fr. 400.--.
- Die neu geschaffenen Freibäder erfreuen sich grosser Beliebtheit. Es ist zu hoffen, dass die Neigung zu nächtlichem Vandalismus wieder abklingt.

5.7 Feuerwehr-, Militär-, Zivilschutz- und Fürsorgeabteilung

- Das moderne Material und die Anlagen von Zivilschutz und Feuerwehr erfordern einen höheren Wartungsaufwand.
- Die geplanten Anschaffungen für die Freiwillige Feuerwehr sind in deren 5-Jahres-Investitionsprogrammen begründet.

6. Steuerfuss

- 6.1 Der Voranschlag 1983 basiert auf einer Reduktion des Steuerfusses von 100 % auf 95 % und einem einmaligen Steuerrabatt von 5 %.
- 6.2 Der Stadtrat ist der Ueberzeugung, dass in Anbetracht der voraussichtlich sehr guten Steuereingänge 1982 und den positiven Aussichten für 1983 (Besteuerung der Vorjahre) eine Reduktion des Steuerfusses um 5 % angezeigt ist. Der vorgeschlagenen Reduktion des Steuerfusses auf 95 % wird einstimmig zugestimmt.
- 6.3 Nach eingehender Diskussion, wobei insbesondere Probleme des Steuerausgleiches und der Aeufnung von zweckgebundenen Reserven aufgeworfen wurden, beschloss die GPK, mit 5 Zustimmungen, 1 Ablehnung und 1 Enthaltung, dem GGR auch die Annahme des einmaligen Steuerrabattes von 5 % zu empfehlen.

7. Anträge

- 7.1 Die Steuern pro 1983 seien gemäss Antrag des Stadtrates festzusetzen.
- 7.2 Der vom Stadtrat vorgelegte Voranschlag pro 1983 sei zu genehmigen.

Für die Geschäftsprüfungskommission:

H. Opprecht, Präsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG NR. 511
BETREFFEND VORANSCHLAG 1983

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates
Nr. 686 vom 12. Oktober 1982

b e s c h l i e s s t :

1. Die Steuern für 1983 werden wie folgt festgesetzt:

- 1.1 Die Einkommenssteuer, die Vermögenssteuer, die Reingewinnsteuer und die Kapitalsteuer mit 95 % des kantonalen Einheitsansatzes.
- 1.2 Auf dem mit 95 % gerechneten Steuerbetrag wird für das Steuerjahr 1983 ein einmaliger Rabatt von 5 % gewährt.
- 1.3 Die Personalsteuer mit Fr. 15.-- für jede selbstständige steuerpflichtige Person.
- 1.4 Die Hundesteuer mit Fr. 40.--. Für Wachthunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär- und Blindenhunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.

2. Der für das Jahr 1983 aufgestellte Voranschlag wird genehmigt.

3. Ziffer 1 und 2 dieses Beschlusses treten auf den 1. Januar 1983 in Kraft.

Bezüglich Ziffer 1 dieses Beschlusses bleibt das Referendum gemäss § 6 der Gemeindeordnung vorbehalten.

Dieser Beschluss ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die Sammlung der Ratsbeschlüsse aufzunehmen.

Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 14. Dezember 1982

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident: P. Bossard

Der Stadtschreiber: A. Müller

Referendumsfrist: 18. Dezember 1982 - 17. Januar 1983